

lassen. Da Heimo von ihm zu Burchard als *magister noster*²⁹⁾ spricht, ist es denkbar, daß beide unter ihm in der Domschule gelernt haben und gewissermaßen Klassenkameraden waren.

So bleibt als einzig greifbare Persönlichkeit dieses Komputistenkreises Heimo von St. Jakob selbst. Er war Priester und *Canonicus* am Sankt-Jakobs-Stift, wie er mehrfach in seiner Chronographie beteuert³⁰⁾; das wird auch von Ebo³¹⁾ sowie von den Nekrologien von Sankt Jakob³²⁾ und Michelsberg³³⁾ bestätigt. Sein Verhältnis zum Kloster Michelsberg muß eng gewesen sein³⁴⁾; er war schließlich Schüler Frutolfs, mit Burchard befreundet und erscheint im Michelsberger Nekrolog. Auch machte sein Bruder dieser Abtei — die übrigens ganz in der Nachbarschaft des gleichfalls außerhalb Bambergs befindlichen St.-Jakobs-Stiftes liegt — bei Heimos Heimgang eine Schenkung³⁵⁾. Dem Kloster angehört hat er jedoch anscheinend nicht, das wäre sonst sicherlich — wie bei Frutolf und Burchard — im Michelsberger Nekrolog angemerkt worden³⁶⁾.

Heimo kann urkundlich für die Zeit von 1108/9 bis 1136 als *canonicus* von Sankt Jakob nachgewiesen werden³⁷⁾. Beide Versionen seiner „Chronographia“ sind 1135 abgefaßt³⁸⁾. Daß Heimo 1139 ge-

²⁹⁾ Chron., ed. prior, praef., Jaffé, Bibl. 5, 542.

³⁰⁾ Vgl. ed. post., Cod. T, fol. 8 *Incipit* ... und ebda. I, 5, fol. 11, s. a. ed. pr. c. 5, Cod. A, fol. 20; vgl. Jaffé S. 537 f. Anm. 4.

³¹⁾ Vita Ottonis II, 1, Jaffé, Bibl. 5, 619.

³²⁾ Ed. C. A. Schweitzer, 7. Bericht d. hist. Vereins zu Bamberg (1844) S. 225.

³³⁾ Jaffé, Bibl. 5, 575.

³⁴⁾ Vgl. H. Weber, Geschichte der gelehrten Schulen im Hochstift Bamberg, 42. Bericht d. hist. Vereins Bamberg (1879) S. 49.

³⁵⁾ Jaffé, Bibl. 5, 575.

³⁶⁾ Die gegenteilige Meinung geht nach Weber (vgl. Anm. 34) erst auf H. J. Jaek zurück, der in seiner Vollst. Beschreibung der Hss. in der Bibl. zu Bamberg (1831/2) im II. Teil, S. XIII f., Heimo von Sankt Jakob mit einem gleichnamigen Exegeten von Michelsberg (vgl. Jaek, Beiträge zur Kunst- und Lit.gesch., 1822, S. XVIII und XXII) aufgrund zweier Hss. des Abtes Andreas Lang († 1502; vgl. Jaek, Vollst. Beschr., Teil I, S. 10 ff., Nr. 57 und 58) konfundierte. Der Irrtum findet sich dann weiter bei Pertz (MG. SS. 10, 1), Potthast (Bibl. hist. medii aevi 1, 1896, 574) und Manitius (Gesch. d. lat. Lit. des MA. 3, 361 f.) und wird zweifellos gestützt durch die von Heimo Burchard gegenüber angewandte Anrede *compresbyter* (vgl. praef. post. ed., Jaffé, Bibl. 5, 543), die man aber im mittelalterlichen Sprachgebrauch nicht unbedingt wörtlich verstehen muß.

³⁷⁾ Vgl. Das Gründungsbuch des Collegiat-Stiftes St. Jakob zu Bamberg, mitget. von C. A. Schweitzer, 21. Bericht des Hist. Vereins zu Bamberg (1858) S. 1 und 17—28.

³⁸⁾ Vgl. ed. prior, c. 3, Cod. A, fol. 19' bzw. ed. post. I, 3, T, fol. 9' (s. u. S. 175); c. 4, A, fol. 19' bzw. I, 4, T, fol. 9' (s. u. S. 175); c. 5, A, fol. 20 bzw. I,